



Vorworte	4
Der Ausbildungswert von Cavaletti-Arbeit	6
Theoretische Grundlagen	7
Warum lohnt sich der Einsatz von Cavaletti?	8
Was lernt der Reiter?	12
Die praktische Ausrüstung	14
Bodenricks in verschiedenen Ausführungen	15
Cavaletti-Ersatz durch Stangen	16
Bodenverhältnisse	17
Die Ausrüstung des Pferdes	17
Cavaletti-Arbeit ohne Reiter	18
Ungezwungene Grundausbildung	19
Frei laufend	19
An der Longe	27
Cavaletti-Arbeit mit Reiter auf geraden Linien	35
Die Grundlagen	36
Verschiedene Formen des Cavaletti-Aufbaus	37
Cavaletti-Arbeit im Schritt	39
Cavaletti-Arbeit im Trab	47
Cavaletti-Arbeit auf gebogenen Linien	60
Vorteile der Arbeit auf gebogenen Linien	61
Traben auf gebogener Linie	66
Cavaletti-Arbeit im Galopp	69
Der Bewegungsablauf im Galopp auf dem Zirkel	72
Springgymnastik	74
Einführung	75
Grundlagen	76
Ziele	77
Der Aufbau einer Trainingsstunde	79

Schulung des Reiters	80
Typische Fehler und Korrekturvorschläge	100
Schulung des Pferdes	105
Aufbauvariationen für unerfahrene Pferde	109
Die Gymnastikreihe Seite 112/113 in perfekter Manier	114
In-and-Outs	122
Durch In-Out-Reihen bekommt das Pferd Kraft, wird beweglicher und vorsichtiger!	124
Weitere Aufbauvarianten für Gymnastikreihen	130
Typische Fehler und Vorschläge zur Korrektur	132
Ausbildungspläne	138
Grundsätzliches	139
Vier- bis Sechswochenplan für die Grundausbildung	140
Vier- bis Sechswochenplan für ein Dressurpferd	147
Vier- bis Sechswochenplan für ein Springpferd	151
Aufbauvorschläge für Jugendreiten	155
Service	156
Die Akteure	158
Zum Weiterlesen	160
Nützliche Adressen	163
Register	164



Der Ausbildungswert von Cavaletti-Arbeit



Theoretische Grundlagen

Um es vorweg zu sagen: Ich bin kein Freund von langen theoretischen Erörterungen. Es fällt mir immer schwer, mich über reiterliche Ausbildungsfragen mit jemandem zu unterhalten, der eigentlich alles genau weiß, aber leider noch nie auf einem Pferd gesessen hat. Andererseits fühle ich mich auch nicht zu den Reitern hingezogen, die sich damit brüsten, noch keine Reitlehre gründlich durchgelesen zu haben. Gewiss gibt es Reiter, die dank ihres Naturtalents auch ohne gründliche Ausbildung zu Spitzenerfolgen gekommen sind. Könnte es nicht sein, dass diese Talente bei systematischer Förderung weitaus mehr zu leisten imstande wären? Mit anderen Worten: Ich halte theoretische Studien für eine wertvolle Ergänzung der praktischen Ausbildung. Manche Schwierigkeit in der Ausbildung lässt sich viel leichter überwinden, wenn man sich nicht allein auf sein reiterliches Gefühl verlässt, sondern sich zwingt, sorgfältig nachzudenken, bevor man handelt.

Der Reiter trägt die Verantwortung für die Gesundheit seines Pferdes. Nur ein gesundes Pferd, dessen Muskulatur und Kondition schonend und planmäßig aufgebaut wurden, kann auch auf Dauer Leistung erbringen. Nur ein motiviertes und zufriedenes Pferd arbeitet mit dem Reiter in Harmonie.

Die alten Meister haben im Pferd immer den Partner gesehen, nicht das Sportgerät. Und Partnerschaft kann ohne Verantwortungsbewusstsein nicht bestehen. Sie macht aber auch den Unterschied aus zwischen der Fortbewegung zu Pferd und dem Reiten als Kunst. Wer sein Pferd wirklich liebt und sich Reiter nennen will, hat die Verpflichtung, „Selbstkritik zu üben und Achtung vor der Kreatur zu haben“, wie es einmal Freiherr von Langen ausgedrückt hat, der nach dem Ersten Weltkrieg als einer der Ersten Deutschland im internationalen Wettbewerb wieder „salonfähig“ machte, nicht nur durch sein reiterliches Können (er gewann 1928 in Amsterdam die Goldmedaille in der Dressur mit seinem legendären „Draufgänger“), sondern auch und vor allem durch seine Haltung. In diese Verpflichtung ist selbstverständlich mit eingeschlossen, dass sich jeder Reiter zunächst die notwendigen Kenntnisse verschaffen muss, bevor er mit der Ausbildung beginnt und dazu bestimmte Hilfsmittel benutzen will.

Cavaletti-Arbeit ist ein wertvoller Baustein in der Grundausbildung des jungen Pferdes.





Taktsicher und konzentriert schwingt das junge Pferd im Rücken. Die Stirnlinie könnte mehr vor der Senkrechten sein.

Die Arbeit mit Cavaletti eröffnet also die Möglichkeit, die Muskulatur des Pferdes zu lockern und zu kräftigen. Darüber hinaus kann sie für die Entwicklung des Herz-Kreislauf-Systems nutzbar gemacht werden. Dabei genügt es zu wissen, dass man niemals einzelne Organe, sondern immer nur den ganzen Pferdekörper trainieren kann. Langsame und stetige Bewegungssteigerung erhöht die Belastungsfähigkeit des Kreislaufs und führt zum Gewinn von Ausdauer. Nimmt man für dieses Training Cavaletti zu Hilfe, hat man den Vorteil einer messbaren Beanspruchung. Insoweit kann die Cavaletti-Arbeit auch für die Konditionsschulung von Nutzen sein.

Gleichzeitig dient sie der Verwirklichung weiterer Ausbildungsziele. Eine der ersten Schwierigkeiten, mit denen das junge Pferd fertig werden muss, besteht darin, sich mit der Reiterlast im Rücken aus-

zubalancieren. Wenn dieses Problem in der Reitbahn gelöst ist, kann mit der Vorbereitung für Geländereiten und Springen begonnen werden.

Im Zuge dieser Ausbildung lohnt sich wiederum die Verwendung von Cavaletti. Pferde, die über Bodenricks geritten werden, erlangen eine große Trittsicherheit, weil sie ihre Schritte, Tritte und Sprünge nach den festliegenden Stangen richten müssen. Sie lernen außerdem, ihren Schwerpunkt rasch und sicher zu verschieben. Da das Gleichgewicht durch das erhöhte Abfußen ständig wechselt, wird zugleich die Balance weiter gefördert und das Pferd zum sicheren Gehen auch auf unebenem Gelände vorbereitet.

Das Abfußen in bestimmten Abständen erfordert Aufmerksamkeit und genaues Taxieren. Damit sind Eigenschaften angesprochen, durch die sich besonders Springpferde auszeichnen müssen. Cavaletti-Arbeit gibt also auch Gelegenheit, die Psyche des Pferdes kennenzulernen und auf sie einzuwirken. Die Art und Weise, mit der das Pferd eine ihm gestellte Aufgabe über Cavaletti meistert, ob es willig und ruhig bleibt oder heftig wird und sich widersetzt, lässt Rückschlüsse auf Temperament und Charakter zu. Durch wechselnden Aufbau und unterschiedliche Abstände kann die Gelehrigkeit erprobt und weiter gefördert werden. Die Pferde werden aufgeweckter und lernen vor allem, bestimmte Aufgaben selbstständig zu lösen. Cavaletti-Arbeit kann daher auch in gewissem Sinne Intelligenzschulung sein – ein Gebiet, das leider viel zu wenig Beachtung findet.

Im Rahmen der Dressurausbildung sind Cavaletti vor allem geeignet zur Förderung der Grundgangarten Schritt und Trab. Konstante Abstände zwischen den einzelnen Bodenricks dienen zur Verbesserung von Takt und Gleichmaß der Bewegungen. Schwung und Ausdruck werden allein schon durch das höhere Treten vermehrt. Von dort ist es kein weiter Weg mehr zu den ersten Anfängen der Passage.

Die grundsätzliche Frage nach dem Wert der Cavaletti-Arbeit für die Ausbildung des Reitpferdes lässt sich daher wie folgt beantworten:

Die Arbeit mit Cavaletti bereichert die Grundausbildung **aller** Reitpferde. Sie schafft die Möglichkeit, auch Schwierigkeiten in Spezialdisziplinen wie Springen, Dressur und Vielseitigkeit schneller und einfacher zu beheben.



Cavaletti-Arbeit fördert das selbstständige Mitdenken.

Die praktische Ausrüstung



Bodenricks in verschiedenen Ausführungen

Wie sieht ein Cavaletti aus? Bodenricks bzw. Cavaletti bestehen aus Holz- oder Kunststoffstangen, die an den beiden Enden auf niedrigen Ständern befestigt sind. Die Stangen sollen dick, rund und hart sein, damit sie vom Pferd genügend beachtet werden, und nicht splintern, damit beim Anstoßen unnötige Verletzungen vermieden werden.

Die günstigste Länge beträgt in der Regel 2,50 – 3,50 m. Je länger die Stangen sind, desto schwieriger wird es, die Pferde über den Cavaletti geradeaus zu halten. Die Ständer an den Seiten findet man in drei verschiedenen Formen: rechteckig, quadratisch oder als Kreuz.

Die rechteckigen Stützen lassen sich in der Höhe nicht gut verstellen. Dagegen haben die kreuzweisen und quadratischen Auflagen den Vorteil, dass sie in drei verschiedenen Höhen aufgebaut werden können. Ich habe deshalb immer nur die Letzteren verwendet. Außerdem ist darauf zu achten, dass die Cavaletti genügend schwer sind, da leichte Cavaletti zu schnell verrutschen. Für nicht geeignet halte ich Aluminiumstangen. Wenn ein Pferd daran anschlägt, entsteht ein sehr lautes Geräusch, sodass junge Pferde leicht Angst bekommen und ältere Pferde schneller abstumpfen.

Der Vorteil eines Würfelständers besteht darin, dass die Verletzungsgefahr reduziert wird. Wenn das junge Pferd an dem Cavaletti vorbeiläuft und die kreuzweisen Auflagen streift, kann es sich an den scharfen Kanten verletzen. Gerade für die Arbeit an der Longe haben die Würfel den Vorteil, dass die Longe sich nicht wie am Kreuz in ihnen verheddern kann.

1 Die weiße Mitte der Cavaletti erleichtert dem Reiter, den optimalen Anreitweg zu finden.

2 Cavaletti in drei verschiedenen Höhen, optimal zur Gymnastizierung in jeder Gangart

1



2

